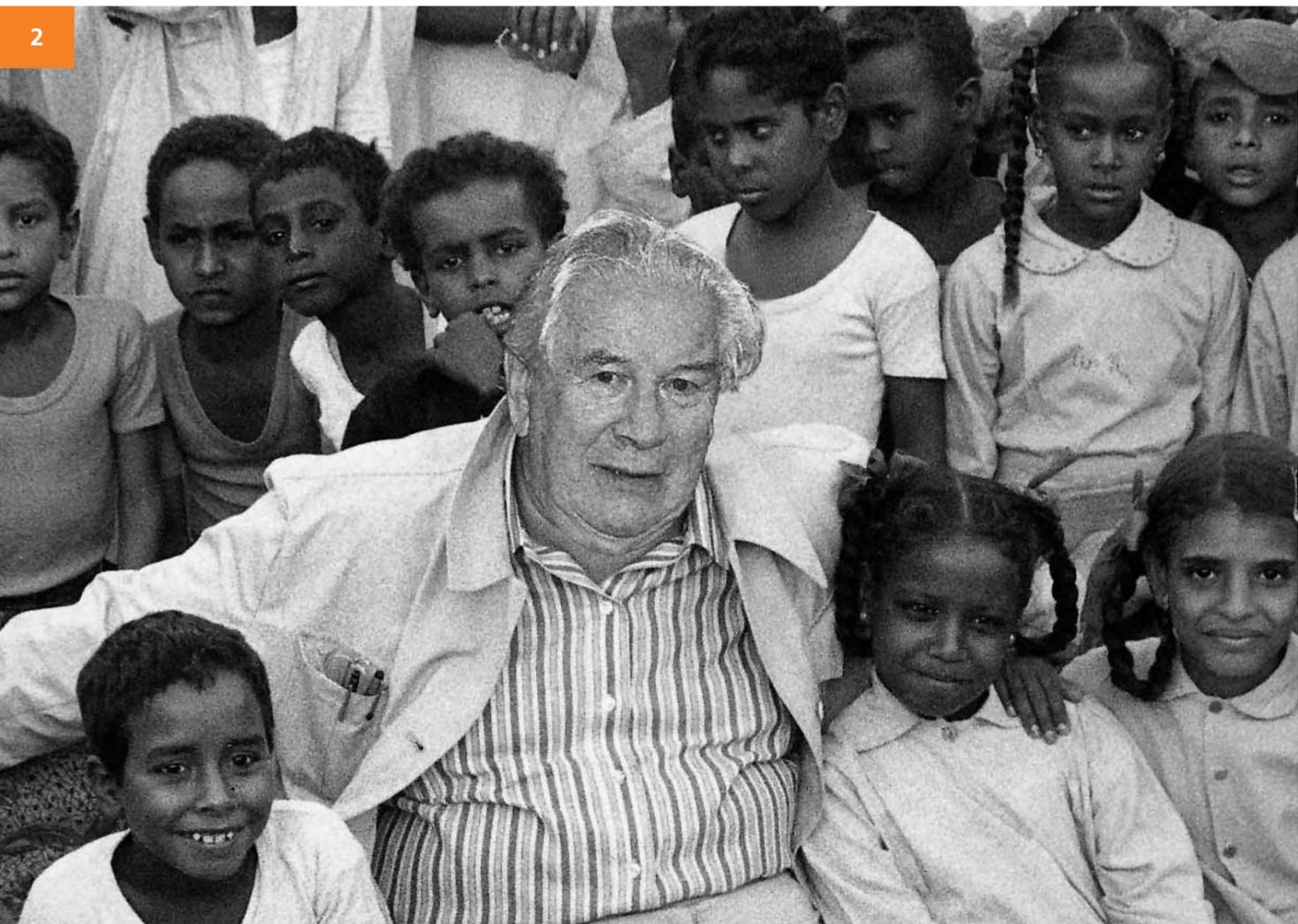


Brücken bauen



„Wir müssen Brücken zueinander bauen, wenn wir in dieser wahnsinnigen Welt Aussicht auf Rettung haben wollen ...“ Sir Peter Ustinov

Der Anspruch Sir Peter Ustinovs an sich und an die Menschen, aufeinander zuzugehen und Brücken zueinander zu bauen, ist das zentrale Leitmotiv der Peter Ustinov Stiftung und entsprechend auch unseres Jahresberichts 2008. Unsere Hilfsprojekte bilden für Kinder und Jugendliche, die wir unterstützen, Brücken in ein besseres Leben. Die Art dieser Hilfe und Förderung umfasst so unterschiedliche Projekte wie das Errichten von Waisenhäusern oder medizinische Eingriffe in Krankenstationen. Ein weiterer Förderschwerpunkt unserer Stiftung liegt auf verschiedenen Bildungsprojekten, mit denen wir Kindern und Jugendlichen eine Brücke in ihre Zukunft bauen. Die Peter Ustinov Stiftung setzt dabei sowohl nationale als auch internationale Projekte um. Mit unserem dritten Förderschwerpunkt „Gesellschaftlicher Dialog“ wollen wir zur Bekämpfung von Vorurteilen beitragen und Brücken zwischen den Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft errichten. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass Vorurteile in unserer Gesellschaft nur durch einen aktiven öffentlichen Dialog abgebaut werden können.

Förderschwerpunkte

Inhalt

4



Hilfsprojekte



Bildungsprojekte



Gesellschaftlicher
Dialog

5

- 6 Vorworte
- 8 Der Stifter
- 10 Die Stiftung
- 12 Hilfsprojekte
- 26 Bildungsprojekte
- 35 Gesellschaftlicher Dialog
- 40 Finanzbericht
- 48 Ausblick und Dank



Igor Ustinov

Liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung

Es erfüllt mein Herz immer wieder mit Freude, wenn ich miterleben darf, wie das Engagement meines Vaters für ein besseres Leben aller Kinder unabhängig von ihrer ethnischen und sozialen Herkunft in den Projekten der Peter Ustinov Stiftung weiterlebt. Dies ist nur durch Sie, die Freunde und Förderer der Stiftung, sowie durch viele helfende Hände vor Ort und das persönliche Engagement vieler Menschen möglich. Dafür möchte ich mich herzlich bei Ihnen allen bedanken.

Das Vertrauensverhältnis, welches wir seit vielen Jahren, mit Ihnen, unseren Freunden und Förderern, haben, basiert auf dem besonderen Charakter unserer Stiftung, der von persönlichem Engagement und direkter humanitärer Hilfe vor Ort geprägt ist. Um dieses Vertrauen zu nutzen und weitere Förderer für unsere Projekte zu gewinnen, haben wir in diesem Jahr dem Markenkern der Stiftung ein Profil gegeben. Im Rahmen unserer Presse- und Medienarbeit setzen wir diesen Markenkern aktiv ein. Er ist auch das Leitmotiv dieses Berichts: „Brücken bauen“.

Ich freue mich, dass nun auch im Markenkern der „Ustinov Spirit“, das geistige Erbe meines Vaters, sich zeigt. Unser Anliegen, die Überwindung von Vorurteilen, wird mehr und mehr zur Realität, indem wir Kindern eine lebenswerte Zukunft geben und Ihnen eine Kultur des Respekts vermitteln. Dieser Markenkern findet sich auch in allen Projekten wieder, wie zum Beispiel in der Entwicklung einer Arbeitshilfe für Grundschulen. Diese zeigt Lehrmethoden zur Kompetenzentwicklung von Schülern im Umgang mit Vorurteilen auf. Ich bin mir sicher, dass dieses Projekt meinem Vater besonders wichtig gewesen wäre, da er sich Zeit seines Lebens dem Kampf gegen Vorurteile gewidmet hat.

Im Namen meines Vaters und der Peter Ustinov Stiftung möchte ich mich bei allen Beteiligten, die zur erfolgreichen Umsetzung der Projekte beigetragen haben, sehr herzlich bedanken!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Igor Ustinov
Stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates



Dr. Clemens Grosche

Liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung

Für viele Menschen begann mit dem Jahr 2008 und dem Ausbruch der Wirtschaftskrise eine schwierige Zeit. Eine große Verunsicherung bezüglich der beruflichen und finanziellen Zukunft wurde hervorgerufen.

Es macht mich umso mehr stolz, dass Sie, die Freunde und Förderer der Stiftung, weiterhin an unsere Projekte geglaubt haben und uns auch im Jahr 2008 unterstützt haben. Das Spendenaufkommen ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 stabil geblieben. Unsere Stiftung erreichte erneut ein Fördervolumen über eine Million Euro. Das ist wichtig, da unsere Hilfe weiterhin gebraucht wird, denn die Krise trifft die Ärmsten und Schwächsten besonders.

Das Jahr 2008 war somit ein gutes Jahr für uns und vor allem für die geförderten Kinder. Denn sie stehen im Fokus sowohl unserer Hilfs- als auch unserer Bildungsprojekte. Bei der Auswahl unserer Projekte ist es uns ein besonderes Anliegen, uns sowohl national als auch international zu engagieren.

2008 haben wir beispielsweise die Global Campaign for Education unterstützt. Die Kampagne existiert in 150 Ländern und macht auf die verheerenden gesellschaftlichen Auswirkungen mangelnder Schulbildung in Entwicklungsländern aufmerksam. Eine Entwicklung, die sich durch die Weltwirtschaftskrise noch verschlimmert hat.

In Deutschland haben wir 2008 die Schirmherrschaft für die Kinderfeste des Veranstalters „Hits4Kids“ übernommen. Die Veranstaltungen fanden in Oberhausen, Essen sowie Dortmund statt und boten den Kindern vielfältige Aktionen und Attraktionen zum Spielen, Ausprobieren, Lachen, Toben und Spaß haben! Alle Angebote waren kostenlos und standen somit allen Kindern offen!

Wir würden uns freuen, wenn Sie, liebe Freunde und Förderer der Stiftung, uns auch weiterhin in unserer Arbeit unterstützen. Ihnen gilt unser ausdrücklicher Dank für das erfolgreiche Stiftungsjahr 2008.

Mit besten Grüßen

Ihr Dr. Clemens Grosche
Vorsitzender des Vorstandes

Der Stifter

8



*„Eine der wichtigsten Fortbewegungsarten
des Menschen ist es, dem anderen auf halbem
Wege entgegenzukommen ...“* Sir Peter Ustinov

9

Weltbürger und Brückenbauer

Sir Peter Ustinov sagte über sich selbst, er sei in Leningrad gezeugt, in London geboren und in Schwäbisch Gmünd getauft worden. Doch nicht nur seine persönlichen Lebensstationen und seine vielen Reisen, die er als Künstler unternommen hatte, machten ihn zu einem wahren Weltbürger. Vielmehr war es seine Persönlichkeit, die von Offenheit geprägt war sowie sein Engagement gegen Vorurteile und für eine gesellschaftliche Kultur des Respekts.

Die Erfahrungen, die Sir Peter in seinem Leben gemacht hat, bestärkten ihn in seiner Erkenntnis, dass Menschen aufeinander zugehen müssen, um zum Beispiel Konflikte gewaltlos austragen zu lernen und damit eine lebenswertere Welt für alle zu schaffen. Sir Peter Ustinov war ein Brückenbauer zwischen den Menschen unterschiedlichster Kulturen und Generationen – unabhängig von ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft.

Beharrlich wie kein Zweiter nutzte Sir Peter seine weltweite Popularität, um auch als UNICEF-Botschafter auf Kinder in Not sowie auf soziale und kulturelle Ausgrenzung aufmerksam zu machen. Auf seinen Reisen stieß er immer wieder auf Zustände, die schneller Abhilfe bedurften. Dies sowie sein persönliches Engagement und Herzensanliegen, der Kampf gegen Vorurteile, veranlassten ihn im Jahr 1999 eine eigene Stiftung, die Peter Ustinov Stiftung, ins Leben zu rufen.

2004 ist Sir Peter Ustinov im Alter von 82 Jahren verstorben. Sein Plädoyer für gegenseitigen Respekt und seine humanistische und weltoffene Grundhaltung werden in der Arbeit der Peter Ustinov Stiftung fortgeführt und weitergelebt.

Die Stiftung

Brückenbauer zwischen denen, die helfen wollen und denen, die unsere Hilfe benötigen

Die 1999 von Peter Ustinov gegründete Stiftung führt das Vermächtnis des großen Humanisten fort, indem sie nationale und internationale Projekte fördert, die Kindern und Jugendlichen Zugang zu medizinischer Hilfe, Bildung und sozialer Sicherheit ermöglichen. Darüber hinaus setzt sich die Peter Ustinov Stiftung für eine gesellschaftliche Kultur des Respekts ein und führt damit das Lebenswerk Sir Peters fort, der sich in seinen letzten Lebensjahren dem Kampf gegen Vorurteile gewidmet hatte. Er war davon überzeugt, dass Vorurteile mitverantwortlich sind für kriegerische Konflikte, soziale Ausgrenzung und damit verbundene menschlicher Not. Die Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen war für ihn gleichzeitig auch ein Kampf für mehr Menschlichkeit in der Welt. Dies bildet das Fundament der Stiftungsarbeit und dient als inhaltliche Klammer aller Projekte, ganz gleich, ob es sich um internationale Hilfsprojekte oder nationale Bildungsprogramme handelt. Das von ihm ins Leben gerufene „Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen“ in Wien liefert darüber hinaus inhaltliche Anregung und wissenschaftliche Begleitung für die Arbeit der Stiftung.

Struktur der Stiftung

Die Peter Ustinov Stiftung arbeitet mit drei hauptamtlichen und mehreren freien Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen. Hinzu kommen ehrenamtliche Kräfte, die die Stiftung projektgebunden unterstützen. Dadurch kann die Stiftung ihre Verwaltungskosten bei durchschnittlich unter 10 % der Gesamtausgaben halten. Nach außen vertreten die Stiftung der Vorsitzende Dr. Clemens Grosche und sein Stellvertreter Günter Conrad. Dr. Clemens Grosche führt die Stiftung seit Mitte 2003. Lady Hélène Ustinov sitzt dem

Stiftungsrat vor, der dem Vorstand beratend zur Seite steht und seine Arbeit kontrolliert. Weitere Mitglieder des Stiftungsrates sind Peter Ustinovs Sohn Igor Ustinov, Manfred Maus, Eckhard Sachse und Dr. Kurt Wessing. Die Stiftung kooperiert mit privaten und öffentlichen Partnern und Einrichtungen. Der Anspruch der Stiftung ist es, gemeinsam mit diesen Partnern durch persönliches Engagement Kindern und Jugendlichen unmittelbar vor Ort zu helfen. Dabei unterstützt sie sowohl Projektpartner bei überzeugenden bereits existierenden Vorhaben, als auch neue Vorhaben qualifizierter Antragsteller, die innovative Projekte realisieren möchten. Alle geförderten Vorhaben müssen jedoch transparent, effizient und zielorientiert ausgerichtet sein. Die Auswahl der Projekte und Kooperationspartner wurde in 2008 durch ein neu aufgestelltes Regelwerk weiter optimiert. Ziel ist es, Projekte und Partner zu identifizieren, die in den Bereichen Kinderhilfe, Bildung und Erziehung sowie Forschung und Wissenschaft tätig sind und das Vermächtnis Sir Peters „direkt da zu helfen, wo Hilfe am Nötigsten gebraucht wird“ fortzusetzen.

Grundlage des Regelwerks ist das ebenfalls in 2008 entwickelte Markenprofil der Stiftung, welches von persönlichem Engagement aller Beteiligten sowie partnerschaftlichen, individuellen, inspirierenden und nachhaltigen Projekten geprägt ist. Markenkern und damit inhaltliche Klammer aller Projekte der Stiftung ist die Grundidee des „Brücken bauens“ für und mit Kindern, um ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen sowie das Engagement für eine gesellschaftliche Kultur des Respekts.

Neben Projektpartnern arbeitet die Peter Ustinov Stiftung eng mit ihrem Netzwerk zusammen, das unter anderem aus mittlerweile sechs Peter-Ustinov-Schulen in Deutschland und dem „Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen“ in Wien besteht.

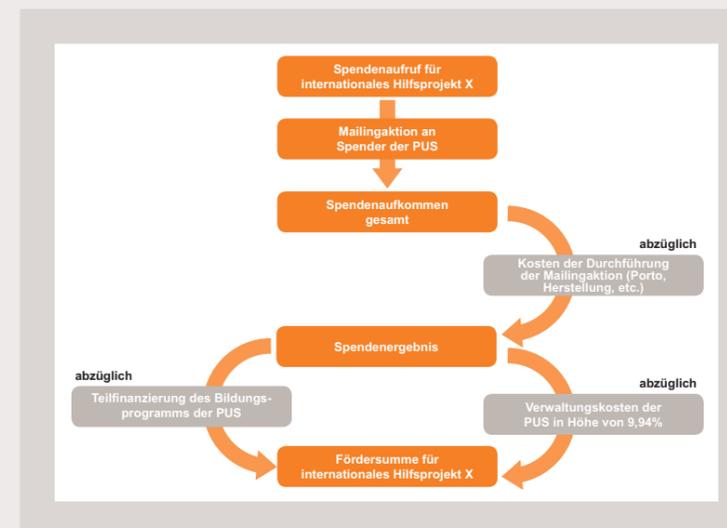
Finanzen der Stiftung

Einnahmen der Stiftung

Die Stiftung agiert als Sammelstiftung und ist damit auf einen kontinuierlichen Eingang von Spenden angewiesen, um ihre Hilfsprojekte finanzieren zu können. Das Spendenaufkommen in 2008 belief sich auf 2.280.219 Euro und lag damit knapp unter dem Vorjahreswert von 2.417.570 Euro. Spenden werden zum einen durch PR- und Öffentlichkeitsarbeit gewonnen, indem die Stiftung, ihre Marke und ihre Projekte aktiv kommuniziert werden; zum anderen systematisch über Mailingaktionen. Freunde und Förderer der Stiftung erhalten in regelmäßigen Abständen Informationen zu konkreten Förderprojekten, verbunden mit einem Spendenaufruf. Kennzahl für die Kosten-Nutzen-Relation dieser Direct-Mail-Aktionen ist der „return on invest (ROI)“. Er beträgt für die Peter Ustinov Stiftung im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 3,64. Einfach ausgedrückt: Pro 1 Euro Mitteleinsatz, also Kosten, erreicht die Stiftung 3,64 Euro Spendeneinnahmen.

Ausgaben der Stiftung

Im Stiftungsjahr 2008 betragen die Gesamtausgaben der Stiftung 2.765.633 Euro. Davon wurden 66,8 % für satzungsgemäße Zwecke (darunter fallen Projektförderungen und die PR- und Öffentlichkeitsarbeit) verwendet. Die Gesamtfördersumme in 2008 beläuft sich auf 1.299.828 Euro. Davon wurden 890.000 Euro für internationale Hilfsprojekte, 321.000 Euro für die Tätigkeitsbereiche „Schule, Bildung und Erziehung“ sowie „Gesellschaftlicher Dialog“ und 89.000 Euro für sonstige Förderungen eingesetzt. Die Kosten für die Mittelbeschaffung und Verwaltung machten insgesamt 918.178 Euro aus, das entspricht 33,2 % der Gesamtaufwendungen (davon 9,94 % Verwaltungskosten). Mit dem Ausgabenüberhang in Höhe von 485.414 Euro gegenüber den Gesamteinnahmen wurde der Mittelvortrag deutlich reduziert.



Spendenmodell für internationale Hilfsprojekte

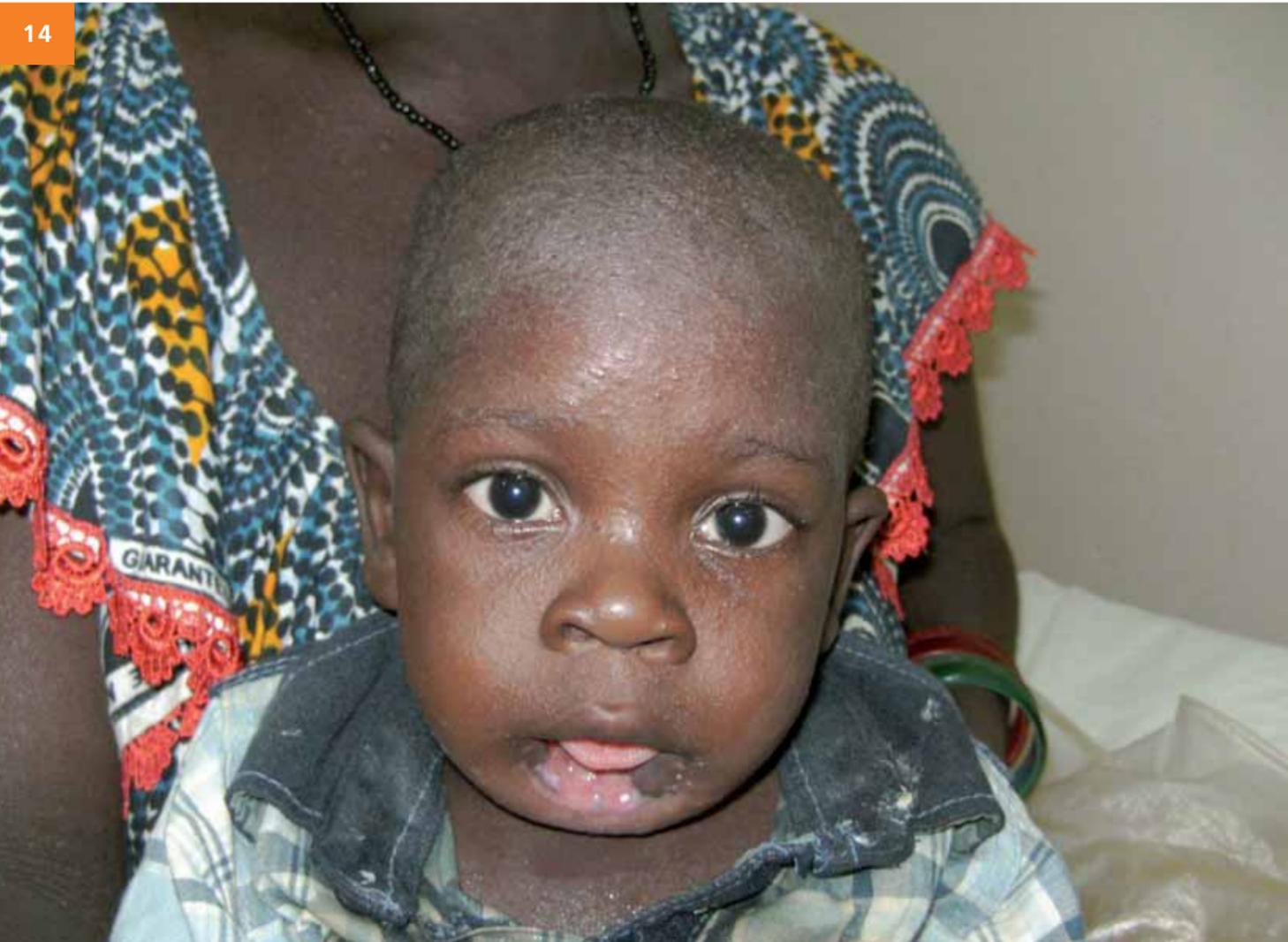
Hilfsprojekte



Hilfsaktion Noma

Kindern im westafrikanischen Niger, die an Noma erkranken, hilft bereits seit 15 Jahren ein Verein aus Regensburg. Die Hilfsaktion Noma e.V. leistet Aufklärungsarbeit in den ländlichen Gebieten, kümmert sich um die medizinische Versorgung der betroffenen Mädchen und Jungen und schult Ärzte aus anderen Ländern Westafrikas zu Prävention und Behandlung der Krankheit. 2008 hat der Verein begonnen, sein Engagement auf Guinea-Bissau auszuweiten. Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt die Hilfsaktion Noma seit neun Jahren.

Hilfsaktion Noma



15

Rettung für Kindergesichter

Seit 1994 bekämpft Hilfsaktion Noma e. V. im westafrikanischen Niger eine Krankheit, die insbesondere jüngere Kinder hart trifft. Noma, so der Name der bakteriellen Infektion, zerstört das Gewebe im Gesicht – allerdings nur, wenn die Symptome nicht rechtzeitig erkannt und behandelt werden.

Noma ist eine heimtückische bakterielle Erkrankung, die in den ärmsten Ländern der Erde auftritt. Besonders anfällig sind jüngere Kinder, deren Immunsystem durch Unterernährung und mangelnde Hygiene geschwächt ist. Die Krankheit beginnt meistens mit einer scheinbar harmlosen Entzündung des Zahnfleisches. Innerhalb weniger Wochen wird dann das Gesichtsgewebe zerstört. Zurück bleiben Entstellungen an Mund, Nase und Wangen, die das Atmen und Kauen erschweren. Die meisten betroffenen Kinder sterben früher oder später an den Folgen der Krankheit. Wenn sie überleben, werden sie häufig von ihrer Dorfgemeinschaft wie Aussätzige behandelt.

Prävention und Behandlung in Niger

Dabei ist Noma weder ansteckend noch unheilbar. Wenn die Symptome rechtzeitig erkannt und mit Antibiotika behandelt werden, bleiben keinerlei Spuren im Gesicht zurück. Auch Kindern, bei denen die Krankheit bereits fortgeschritten ist, kann durch eine Operation oft noch geholfen werden. Im westafrikanischen Niger leistet der Verein Hilfsaktion Noma seit 1994 Aufklärungsarbeit in den Dörfern und betreibt Kinderhäuser in fünf Regionen. Dort werden die Kinder untersucht, falls nötig mit Medikamenten behandelt, gegen Kinderkrankheiten geimpft oder bei Anzeichen von Unterernährung mit Spezialnahrung versorgt. Das alles stärkt das Immunsystem und minimiert die Gefahr, an Noma zu erkranken. Damit noch mehr Mütter als bisher ihre Kinder zur Untersuchung bringen, gibt Hilfsaktion Noma seit Februar 2008 eine kleine finanzielle Belohnung aus.

Trainingszentrum für ganz Westafrika

In den vergangenen 15 Jahren hat Hilfsaktion Noma 2.942 kranke Kinder im Niger registriert und 1.927 davon in der Spätphase sowie 753 in der akuten Phase behandelt. Außerdem wurden gut 24.000 unterernährte Kinder zum Normalgewicht gebracht und knapp 23.000 Impfungen durchgeführt. Dadurch ist Niger zu einem Zentrum der Noma-Bekämpfung geworden. Jetzt sollen andere Länder von den Erfahrungen profitieren. Der Verein hat 2008 begonnen, sein Engagement auf Guinea-Bissau auszudehnen. Außerdem hat er mit Hilfe der Peter Ustinov Stiftung ein neues Behandlungs- und Trainingszentrum in Niamey gebaut, welches Anfang 2009 eröffnet werden wird. Dort sollen Ärzte und Krankenpfleger aus ganz Westafrika in der Prävention und Behandlung von Noma geschult werden. Ziel ist es, die Bekämpfung der Krankheit in Afrika zu professionalisieren.

Internationale Vernetzung und Auszeichnung für Engagement

Am 22. Mai 2008 kamen unter der Schirmherrschaft von Kofi Annan weltweit anerkannte Wissenschaftler, erfahrene Chirurgen, Vertreter der Weltgesundheitsorganisation sowie große und kleine Hilfsorganisationen zum ersten Welt-Noma-Tag in Genf zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, die Aufmerksamkeit für die Krankheit weltweit zu erhöhen sowie über Präventionsmöglichkeiten und neue Behandlungsmethoden zu diskutieren. Die Initiatorin und Vorsitzende von Hilfsaktion Noma, Ute Winkler-Stumpf, erhielt am 5. Dezember 2008 von Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz.



Hilfsaktion Noma e. V.
Regensburg

Fördervolumen im Jahr 2008: 400.000 Euro
> Weitere Informationen unter:
www.hilfsaktionnoma.de

14

Hilfsprojekte - Portfolio

Internationale Projekte

13 Vereine und Initiativen aus Deutschland, die sich in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa engagieren, hat die Peter Ustinov Stiftung 2008 mit insgesamt 890.000 Euro unterstützt. Auch wenn die Projekte vor Ort zum Teil sehr unterschiedlich sind, verfolgen sie alle ein Ziel: Kinder und Jugendliche in ihren Heimatländern vor Krankheiten und Gewalt zu schützen und ihnen durch Bildung Zukunftsperspektiven zu bieten. Mit Unterstützung der Peter Ustinov Stiftung ist beispielsweise eine neue Kindertagesstätte im rumänischen Caransebeș entstanden. Die Schüler im abgeschiedenen und extrem armen Moshaweng Valley im süd-afrikanischen Teil der Kalahari-Wüste haben endlich einen Internetanschluss und damit einen Zugang zur Außenwelt. In den abgelegenen Dörfern im Norden Afghanistans erhielten im harten Winter 2007/2008 mehr als 10.000 Menschen Decken, Spiritusöfen und Lebensmittel sowie festes Schuhwerk für die Kinder. Und im indischen Mumbai wurden erneut Hunderte von Kindern, die mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte zur Welt kamen, operiert. Ein Blick in die glücklichen Kindergesichter zeigt, wie sehr sich das weltweite Engagement der Peter Ustinov Stiftung und ihrer Partner lohnt. Mehr zu den einzelnen Initiativen und Projekten folgt auf den nächsten Seiten.



Hilfsprojekte - Portfolio

18



Global Harmony Foundation

Fördervolumen im Jahr 2008:
75.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.global-harmony.org



Hilfe für Straßenkinder in Brasilien

Viele Kinder in Brasilien wachsen unterhalb der Armutsgrenze auf. Hier setzt die Hilfe der Global Harmony Foundation ein. Die vor 20 Jahren im schweizerischen Lausanne gegründete Organisation engagiert sich vor Ort dafür, dass sich die Lebensverhältnisse von Familien verbessern und Kinder eine Zukunftsperspektive erhalten.

Regeln und soziale Wärme

Eines der zahlreichen Einzelprojekte ist in der 350.000-Einwohner-Stadt Itaquaquetuba sowie in einem Armenviertel São Paulos angesiedelt. Das SAMMA-Projekt hilft Straßenkindern im Alter zwischen acht und siebzehn Jahren, Selbstvertrauen aufzubauen und sich an geregelte Tagesabläufe zu gewöhnen. Dazu erhalten sie nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern lernen auch Mahlzeiten zuzubereiten, auf ihre Körperpflege zu achten und verantwortungsvoll miteinander umzugehen. Außerdem können sie die Schule besuchen. Damit erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit und das wichtige Fundament, ihre eigene Zukunft positiv zu beeinflussen.

Unterstützung für die Anlaufstellen

Dass es die beiden Anlaufstellen für Straßenkinder in Itaquaquetuba und São Paulo mit insgesamt 18 betreuten Kindern gibt, ist nicht zuletzt der Peter Ustinov Stiftung zu verdanken. Sie hat das SAMMA-Projekt in den letzten Jahren bereits mit insgesamt 150.000 Euro unterstützt. Mit dem Geld werden nicht nur laufende Kosten gedeckt. Das Haus in São Paulo konnte auch endlich saniert und neu möbliert werden.



Kindertagesstätte Rumänien

Fördervolumen im Jahr 2008:
80.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.franziskanerinnen-salzkotten.de



Einsatz gegen Kinderarmut

Obwohl Rumänien mittlerweile zur EU gehört, gilt das Land als „Armenhaus“ Europas. Auch in der rund 30.000 Einwohner zählenden Stadt Caransebeş im Süden ist die Armut

unübersehbar. Viele Familien leben in abbruchreifen Holzhütten oder Containern ohne Kanalisation und Strom. Sauberes Trinkwasser ist ein rares Gut und Hunger gehört zum Alltag vieler Kinder.

Zuwendung und warmes Essen

Um diese Kinder kümmern sich die Franziskanerinnen von Salzkotten. Seit 1992 betreiben die Schwestern in ihren Ordensräumen in Caransebeş eine Tagesstätte für Kinder aus sozial schwachen oder kinderreichen Familien. Dort werden die Mädchen und Jungen sechs Tage pro Woche pädagogisch betreut und erhalten warme Mahlzeiten sowie die Möglichkeit, eine Dusche oder Badewanne zu nutzen. Ziel ist es, die Zwei- bis Siebenjährigen optimal auf die Einschulung vorzubereiten.

Neues Haus für Kindertagesstätte

Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt dieses Engagement bereits im zweiten Jahr. Mit Hilfe der Spendengelder konnten die Franziskanerinnen einen Neubau für die Kindertagesstätte errichten, der im November 2009 eingeweiht wird. Bis zu 50 Kinder finden in den freundlichen und hellen Räumen Platz.

19



Hilfe für Kinder in Kaliningrad

Fördervolumen im Jahr 2008:
1.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.koenigsberghilfe.net



Kleine Projekte mit großer Wirkung

Im russischen Kaliningrad ist die Zahl von AIDS- und Tuberkuloseerkrankungen hoch. Dazu kommen soziale Probleme, die trotz einer sich stetig verbessernden wirtschaftlichen Situation den Alltag vieler Menschen

prägen. Die Folgen sind gravierend: Wenn Eltern ihre Kinder nicht mehr versorgen können, landen viele Jungen und Mädchen auf der Straße.

Anlaufstellen für Straßenkinder

Aufgefangen werden sie unter anderem von Einrichtungen wie „Jablonka“, einem Rehabilitationszentrum für Straßenkinder mitten in der Stadt, sowie von Kinderheimen und Waisenhäusern rund um Kaliningrad – zum Beispiel in Krylowo und Prawdinsk. Jüngere Waisenkinder finden hier ein festes Zuhause. Ältere Kinder, die schon länger auf der Straße leben, können ins Jablonka kommen, um zu schlafen, zu essen und sich zu waschen.

Werkstätten und ein Gewächshaus

Die Peter Ustinov Stiftung hat 2007 und 2008 insgesamt 6.000 Euro für Projekte der drei Einrichtungen zur Verfügung gestellt. So wurde in Krylowo ein Gewächshaus errichtet und in Prawdinsk konnten neue Lehrmittel angeschafft werden. Im Rehabilitationszentrum für Straßenkinder Jablonka entstehen derzeit drei kleine Werkstätten. Hier können Kinder und Jugendliche künftig lernen, wie man Fahrräder repariert oder aus Ton und Holz nützliche Gegenstände herstellt.

Hilfsprojekte - Portfolio

20



Kalahari Educational Trust

Fördervolumen im Jahr 2008:
49.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.fis.edu > **Student Life**



Hoffnung für die Tswana

Das Moshaweng Valley im Südosten der Kalahari Wüste gehört zu den ärmsten Regionen Südafrikas. Dort leben rund 50.000 Tswana, die zu Zeiten des Apartheidregimes in diese abgelegene Wüstenregion umsiedeln

mussten. Abgeschnitten von der Außenwelt, ohne Arbeit, ausreichende Bildung und medizinische Versorgung sind ihre Zukunftsperspektiven bis heute düster.

Partnerschaftlicher Schulausbau

Ein Lichtblick insbesondere für die Kinder und Jugendlichen in der Region ist deshalb das Projekt „Kalahari Educational Trust“: Seit 1991 arbeiten Lehrer und Schüler der Frankfurt International School (FIS) mit den Tswana. Sie haben im Laufe der Jahre Schulen aufgebaut, instand gesetzt und saniert.

Außerdem unterstützen die Helfer die wenigen Lehrer vor Ort, indem sie regelmäßig Unterricht geben. Auch die Aufklärung über AIDS ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Engagements.

Internet als Fenster zur Welt

Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt den Kalahari Educational Trust bei der Renovierung und Ausstattung der Schulen sowie der Finanzierung eines Projektmanagers. Außerdem konnte mit den Spendengeldern 2008 auch eine satellitengestützte stabile Internetverbindung aufgebaut werden. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einen wichtigen Zugang zur Außenwelt.

21



Cleft-Kinderhilfe in Indien

Fördervolumen im Jahr 2008:
75.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.cleft-children.org



Kleiner Eingriff, große Wirkung

Die deutsche Umgangssprache nennt die häufigste angeborene Fehlbildung beim Menschen „Hasenscharte“. Schon dieser Begriff lässt erahnen, mit welchem Spott Kinder leben

müssen, die damit zur Welt kommen. Die Organisation Cleft Children International operiert indische Kinder, die mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte geboren wurden. International wird diese angeborene Fehlbildung als Cleft bezeichnet (engl. cleft = Spalte).

Ustinov Cleft Centre Mumbai

Eine der Kliniken für diese Eingriffe steht in Mumbai und trägt den Namen Peter Ustinovs. Die Peter Ustinov Stiftung stellt Mittel zur Verfügung, damit Cleft Children International medizinische Geräte, Medikamente und Verbandsmaterial anschaffen kann. Außerdem finanziert die Stiftung zahlreiche Operationen und ermöglicht den Kindern damit ein normales Leben. Denn neben gesellschaftlicher Ausgrenzung zählen auch physiologische Probleme zu den Folgen der Fehlbildung, darunter Atemnot und Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme. Auch im Jahr 2008 konnten die Ärzte im Peter Ustinov Cleft Centre mehr als 200 Mädchen und Jungen helfen. Es wurden 233 Lippen-Kiefer-Gaumenspalten sowie 32 Missbildungen des Schädels und des Gesichtes behandelt und acht kieferorthopädische Behandlungen durchgeführt.



Peter Ustinov Waisenhaus St. Petersburg

Fördervolumen im Jahr 2008:
30.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.hiv-waisenkinder.de



Innenausstattung nun vollständig

Arbeiten an einem Neubau können sich hinziehen und verursachen mitunter höhere Kosten als geplant, zum Beispiel weil die Materialien

teurer werden. Das war 2008 auch mit dem Heim für AIDS-Waisen in St. Petersburg nicht anders. Nach dem Einzug der ersten Kinder fehlte es dem Peter Ustinov Haus an Möbeln und Küchenutensilien. Deshalb rief die Stiftung nochmals zu Spenden auf.

Zeichen gegen Stigmatisierung

Der Appell hat gefruchtet. Das Waisenhaus konnte die Inneneinrichtung mit Hilfe der Peter Ustinov Stiftung vervollständigen und bietet den 34 kleinen Bewohnern ein Zuhause, das ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht wird. Die Kinder sind häufig von Geburt an HIV positiv. Sie brauchen daher kompetente und kontinuierliche medizinische Versorgung. Dafür sorgt der Leiter des Peter Ustinov Hauses, Dr. Jewgeni Voronin. Daneben erhalten die Mädchen und Jungen die nötige Zuwendung, die ihnen die russische Gesellschaft wegen ihrer Krankheit jedoch häufig versagt. Das Peter Ustinov Haus in St. Petersburg setzt ein Zeichen gegen die Stigmatisierung HIV-positiver Kinder.

Hilfsprojekte - Portfolio

22



Kinderhilfe Afghanistan

Fördervolumen im Jahr 2008:
80.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.kinderhilfe-afghanistan.de



Soforthilfe gegen Kälte

Der Winter 2007/2008 war einer der härtesten und schneereichsten, die Afghanistan in den vergangenen Jahrzehnten erlebt hat. Bei Temperaturen um 20 Grad minus erfroren oder verhungerten mehr als eintau-

send Menschen. Viele Familien verloren Schafe und Ziegen und damit einen wesentlichen Teil ihres Lebensunterhalts. Im Januar reagierte die Kinderhilfe Afghanistan mit der Aktion „Winterhilfe“, unterstützt von der Peter Ustinov Stiftung.

Schuhe für Kinder

Afghanische Mitarbeiter der Hilfsorganisation brachten zwanzig Tonnen Hilfsgüter vor allem in die von der Kälte heimgesuchten Dörfer im Norden des Landes. Rund 10.000 Menschen erhielten warme Decken und Spiritusöfen. Kinder bekamen festes Schuhwerk. Außerdem verteilten die Helfer Lebensmittel. Pro Familie standen zehn Kilogramm Reis, fünf Liter Speiseöl, ein Pfund Tee, ein Kilo Zucker, drei Kilogramm Eiweißkekse und zwei Kilogramm Trockengemüse zur Verfügung. Dr. Reinhard Erös, Mitbegründer der Kinderhilfe Afghanistan, flog eigens ein, um die Aktion zu organisieren. Sie dauerte bis in den März hinein.



Aachener Kinderzirkus Pinocchio

Fördervolumen im Jahr 2008:
19.000 Euro

> Weitere Informationen unter:
www.ac-kinderzirkus-pinocchio.de



Mitmachzirkus in Kinderheimen

Im Oktober 2008 fuhr der Kindermitmachzirkus Pinocchio, der seit 2007 Mittel der Stiftung erhält, nach St. Petersburg. Zirkusdirektor Josef Steinbusch und seine Helfer studierten mit sechs- bis vierzehnjährigen Kindern aus Heimen Zirkusnummern und Sketche ein, die die jungen Artisten anschließend vor Publikum aufführten.

Ungewöhnliche Hilfe

Erst wenige Wochen zuvor hatte Pinocchio seine Sommertour 2008 beendet. Die beiden ersten Stationen waren Nordirland und Bosnien-Herzegowina. Diese sehr unterschiedlichen Länder haben eines gemeinsam: Hier leben Kinder, deren Erfahrungen von gewaltsamen Konflikten geprägt sind.

Der Aachener Kinderzirkus brachte zwischen dem 28. Juni und 12. Juli Kinder der nordirischen Hauptstadt Belfast zusammen, die aus katholischen und protestantischen Elternhäusern stammen. Im August fuhr Pinocchio dann nach Snagovo in Bosnien weiter, machte Station im ungarischen Pecs und erreichte Anfang September Rumänien. Die Kinder im Waisenhaus von Saniob und in der Kindertagesstätte Caransebeş erlebte Josef Steinbusch als anfangs schüchterne, dann aber leidenschaftliche Mitstreiter.

Applaus als Lohn

Der Kindermitmachzirkus bereitet in erster Linie Freude. Aber die Wirkung, die Josef Steinbusch und seine Helfer erzielen, geht darüber hinaus. Die Kinder proben an fünf Tagen je zwei bis drei Stunden. Dabei erleben die Mädchen und Jungen, wie viel sie durch Konzentration und Übung erreichen können. Zudem stärkt es das Gemeinschaftsgefühl, zusammen ein Programm auf die Beine zu stellen. Und zu guter Letzt gibt es Applaus – Anerkennung für einen selbst erarbeiteten Erfolg.

23



Solwodi Deutschland e.V. / Solgidi-Projekt

Fördervolumen im Jahr 2008:
0 Euro

> Weitere Infos unter:
www.solwodi.de



Bildung für Mädchen in Not

In Mombasa, der zweitgrößten Stadt Kenias und wichtigsten Hafenstadt Ostafrikas, leiden viele Kinder unter den Folgen von Armut und Gewalt. Insbesondere Töchter von Prostituierten sind benachteiligt. Sie werden häufig von ihren Müttern vernach-

lässigt, von deren Freiern sexuell belästigt und zum Teil selbst zur Prostitution gedrängt. Das von der Frauenhilfsorganisation Solwodi Deutschland e. V. ins Leben gerufene Projekt Solgidi will diese Situation ändern und den Mädchen einen alternativen Lebensweg ebnen. Seit 2002 ermöglicht es Töchtern von Prostituierten in Mombasa und im Kilindini-Distrikt den Schulbesuch. Solgidi übernimmt mittlerweile für 141 Mädchen die Schulgebühren – angefangen vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule. Besonders gute Schülerinnen erhalten auch einen Collegeplatz.

Hausbesuche und Informationsworkshops

Ein kleines Team aus zwei Sozialarbeiterinnen und vielen ehrenamtlichen Helferinnen kümmert sich um die Mädchen und ihre Familien. Bereits 2007 hat die Peter Ustinov Stiftung 20.000 Euro für das Projekt zur Verfügung gestellt. Damit wurden auch 2008 wieder Workshops und Treffen für die Schülerinnen, ihre Mütter und Geschwister organisiert. Außerdem machten die Mitarbeiterinnen Hausbesuche, besorgten Lebensmittel und Schuluniformen für besonders bedürftige Schützlinge und warben an den Schulen um Verständnis für die Situation der Mädchen.

Hilfsprojekte - Portfolio



24

Ruhende Projekte

Folgende Projekte haben im Jahr 2008 keine finanzielle Zuwendung durch die Peter Ustinov Stiftung erhalten. Sie wurden aber weiterhin bei der Umsetzung ihrer Projektvorhaben durch die Peter Ustinov Stiftung unterstützt.

Afrika Direkt e.V.

> Weitere Infos unter: www.peter-ustinov.de > News > 3. Juli 2009

Erste „Barack Obama Schule“ der Welt

Seit November 2008 gibt es in Nianing, 90 Kilometer nördlich der senegalesischen Hauptstadt Dakar, eine „Barack Obama Schule“. Dort lernen Kinder aus besonders armen Familien das ABC, um Wolof lesen und schreiben zu können, die Sprache ihres Volkes. Außerdem verbessern sie ihr Französisch, die Amtssprache im Senegal.

Gründer der weltweit ersten „Barack Obama Schule“ ist der Verein Afrika Direkt. Mit finanzieller Unterstützung der Peter Ustinov Stiftung wird der Unterricht für einige Schüler um eine landwirtschaftliche Ausbildung erweitert. Außerdem soll eine deutsch-senegalesische Austausch- und Begegnungsstätte entstehen.

Klärungsbedarf

Im Jahr 2007 hatte die Stiftung 20.000 Euro auf das Vereinskonto überwiesen. Bis heute hat Afrika Direkt e.V. die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel nicht überprüfbar belegen können. Aus diesem Grund entschied die Stiftung Mitte 2008, weitere 81.000 Euro aus zwei von ihr organisierten Spenden-Mailings vorläufig nicht zu überweisen. Sobald gesichert ist, dass die Summe zum Wohle der Kinder von Nianing eingesetzt wurde, kann der Verein darüber verfügen.

25

Nepal-Hilfe Aachen e.V.

> Weitere Infos unter: www.nepalhilfe-aachen.de

Mobilität für ein menschenwürdiges Leben

Braucht ein deutsches Kind einen Rollstuhl, bekommt es einen. In Nepal können sich die Eltern eine solche Anschaffung dagegen oft nicht leisten. Daraus resultiert eine kaum vorstellbare Hilflosigkeit: Auf zusammenge-nagelten Brettern rutschen die körperbehinderten Kinder auf dem Boden herum und können weder zur Schule gehen noch mit Freunden spielen.

Fertigung vor Ort erhöht Effizienz

Die Nepal-Hilfe Aachen stellt den bedürftigen Familien Rollstühle zur Verfügung, die sie in einer Werkstatt vor Ort fertigen lässt. Pro Stück entstehen Kosten von etwa 180 Euro. Das entspricht einem Siebtel der Summe, die in Deutschland zu bezahlen wäre. Die Organisation versorgt also mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand sehr viele gehbehinderte Kinder. Diese Effizienz trägt dazu bei, dass die Nepal-Hilfe nach wie vor von einer Förderung aus dem Jahr 2004 profitiert. Damals hatte die Peter Ustinov Stiftung 90.000 Euro überwiesen, um Rollstühle anzufertigen und eine Physiotherapeutin einzusetzen. Da diese Fördersumme noch nicht voll ausgeschöpft wurde, sind in 2008 keine weiteren finanziellen Zuwendungen vorgenommen worden.

Unverzichtbares Hilfsmittel

Für die Kinder bedeutet die Hilfe einen deutlichen Zugewinn an Lebensqualität. Sie können Haus und Hof verlassen, bewegen sich freier und nehmen am gesellschaftlichen Leben teil. Sogar einer beruflichen Laufbahn steht die Behinderung nun nicht mehr im Wege.

Rescue Foundation Mumbai

> Weitere Infos unter: www.rescuefoundation.net

Zufluchtsort für missbrauchte Kinder

Kinder als Sexsklaven – wenn in Europa ein solcher Fall bekannt wird, löst das eine Welle der Empörung aus. In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern gehört es leider beinahe zum Alltag, dass Kinder verschleppt oder verkauft und zur Prostitution gezwungen werden. Allein in Mumbai vegetieren tausende Kinder in illegalen Bordellen dahin und erleiden physische und psychische Qualen, die sie entweder früh sterben lassen oder ein Leben lang zeichnen.

Aufbau geht weiter

Auf Initiative des pensionierten Polizisten Heinz Reiter und des verstorbenen Balkrishna Acharya entstand 85 Kilometer nördlich von Mumbai ein Schutzzentrum für Kinderprostituierte. Die Peter Ustinov Stiftung hat den Bau mit einer Fördersumme von insgesamt 300.000 Euro unterstützt. Die baulichen Maßnahmen sind vorläufig abgeschlossen. 45 Mädchen leben hier und werden betreut. Für die Weiterentwicklung des Projekts, zum Beispiel für therapeutische Ansätze oder die Reintegration der Mädchen, stehen noch Fördergelder aus den Vorjahren zur Verfügung, die noch nicht ausgeschöpft sind.



Schulnetzwerk

Schulen sind für die soziale, politische und ethisch-moralische Entwicklung unserer Kinder von elementarer Bedeutung. Ebenso wie in ihren Familien wird in den Schulen der Grundstein für die Einstellung der Kinder und Jugendlichen gegenüber ihren Mitmenschen im Alltag, in der Freizeit und später auch im Berufsleben, gelegt. Schulen können wesentlich zu einer Gesellschaft der Vielfalt und zu einer Kultur des gegenseitigen Respekts beitragen, wenn es ihnen gelingt, den Kindern eine weltoffene und vorurteilsbewusste Einstellung zu vermitteln. Aus diesem Grunde engagiert sich die Peter Ustinov Stiftung im Schulbereich. Eines ihrer zentralen Ziele ist dabei die Implementierung eines lebendigen „Ustinov Spirit“ in ihren bislang sechs Peter-Ustinov-Schulen.



Netzwerk der Peter-Ustinov-Schulen

Derzeit tragen sechs staatliche Schulen in Deutschland den Namen des Künstlers und engagierten Weltbürgers Sir Peter Ustinov. Die Schulen befinden sich an den Standorten Berlin (Realschule), Hannover (Hauptschule), Hude (Haupt- und Realschule), Köln (Realschule) und Monheim (Gesamtschule). In 2008 ist die integrierte Gesamtschule Eckernförde als sechste Peter-Ustinov-Schule hinzugekommen.

Diese Schulen haben sich entschieden, Sir Peter Ustinov als Namenspatron für ihre Schule zu wählen, weil sie sich in hohem Maße mit den Idealen des großen Humanisten von einer Gesellschaft der Vielfalt und des gegenseitigen Respekts identifizieren.

Sie bekennen sich mit der Namensgebung zu den Lebensprinzipien Sir Peters, die sich auch in den Stiftungszielen widerspiegeln. Mit der Entscheidung einer Schule, den Namen Sir Peter Ustinovs zu tragen, ist jedoch nicht nur ein Bekenntnis zu einer Kultur des gegenseitigen Respekts verbunden. Mit der Namensgebung gehen die Schulen auch eine enge Partnerschaft mit der Stiftung ein und werden von ihr auf vielfältigste Weise unterstützt und begleitet.

So finanziert die Stiftung beispielsweise MUS-E-Projekte der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland an den Peter-Ustinov-Schulen in Köln und in Monheim. Das kreativ-künstlerische Programm der Yehudi Menuhin Stiftung soll gleichermaßen zur musischen Bildung der Kinder wie zu ihrer Persönlichkeitsentfaltung beitragen und ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Auf Initiative der Peter Ustinov Stiftung haben die Peter-Ustinov-Schulen in Hannover, Köln und Monheim in 2008 auch aktiv beim Aktionstag der Globalen

Bildungskampagne mitgewirkt, einem Bündnis verschiedenster Entwicklungshilfeorganisationen, die sich für die Durchsetzung des Menschenrechts auf eine gebührenfreie und qualitativ gute Grundbildung für alle Menschen einsetzen. Die drei Peter-Ustinov-Schulen haben dabei im Rahmen der „größten Unterrichtsstunde der Welt“ am 23. April 2008 ihre Solidarität mit allen Menschen bekundet, die sich für das Recht auf „Bildung für Alle“ stark machen.

Die Peter-Ustinov-Schulen bilden eine offene Gemeinschaft, die vom Geist und von den Grundüberzeugungen Sir Peters getragen wird. Jede Einzelne der sechs Schulen bringt dabei vollkommen unterschiedliche Strukturen und Voraussetzungen in die Partnerschaft mit ein. Die daraus resultierende Vielfalt macht den Charme und die Vitalität des Ustinov Schulnetzwerkes aus.

Ein zentrales Ziel der Peter Ustinov Stiftung ist die weitere Vernetzung der Peter-Ustinov-Schulen untereinander und die nachhaltige Implementierung eines lebendigen „Ustinov Spirit“, der die weltoffenen Lebensprinzipien des Stifters, seinen Humor und die Wertschätzung einer von gegenseitigem Respekt geprägten Bildung widerspiegelt. Das Ustinov Schulnetzwerk wird kontinuierlich vergrößert und durch Schulen im gesamten Bundesgebiet erweitert.



Peter-Ustinov-Schulen

> Weitere Informationen unter:
www.peter-ustinov-stiftung.de > Peter-Ustinov-Schulen

Bildungsprojekte - Portfolio

Schwerpunkte der Bildungsprojekte

Neben dem Sektor der internationalen Hilfsprojekte ist der Bereich „Bildung, Schule und Erziehung“ ein zentrales Handlungsfeld der Peter Ustinov Stiftung. Im Fokus dieses Förderbereichs stehen interkulturelle und musisch-kreative Projekte mit Kindern sowie die Begleitung und Unterstützung des Netzwerks aus bislang sechs Peter-Ustinov-Schulen. Unsere handlungsleitenden Motive im Konzert dieser Aktivitäten sind das beispielhafte Engagement Sir Peters gegen Vorurteile und sein vorbildlicher Einsatz für Vielfalt und Respekt. Sir Peter Ustinov hat immer – zu Recht – darauf hingewiesen, dass Bildung einen wesentlichen Faktor im Kampf gegen Vorurteile und die Voraussetzung für eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung und des gegenseitigen Respekts bildet. Die Projekte der Peter Ustinov Stiftung im Bildungsbereich werden vor allem in Deutschland umgesetzt. Aber auch in den internationalen Hilfsprojekten der Stiftung spielt Bildung als Grundvoraussetzung für ein prosperierendes Zusammenleben und für eine optimistische Lebensperspektive eine wichtige Rolle.



Bildungsprojekte - Portfolio

32



MUS-E

> Weitere Informationen unter:
www.ymsd.de



MUS-E in Peter-Ustinov-Schulen

Seit dem Schuljahr 2007 / 2008 fördert die Peter Ustinov Stiftung MUS-E in jeweils drei Klassen an den Peter-Ustinov-Schulen in Monheim und Köln. Seit dem 1. August 2008 wird eine weitere MUS-E Klasse an der Peter-Ustinov-Schule in Monheim unterstützt. MUS-E (Music for Schools in Europe) ist ein künstlerisches Programm für

Schulen, das europaweit durchgeführt wird. In Deutschland wird MUS-E von der Yehudi Menuhin Stiftung konzipiert und angeboten. Unter der Anleitung professioneller Künstler musizieren, tanzen, inszenieren und gestalten Kinder einmal pro Woche unter Einbeziehung der Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen des regulären Unterrichts.

Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt das Programm, weil es mit der Intention der Stiftung korrespondiert, auf kreativ-künstlerischer Ebene an der Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen mitzuwirken. MUS-E fördert sowohl die Kreativität als auch die soziale Kompetenz der Kinder. Dadurch wird insbesondere Kindern in „Brennpunktschulen“ erstmalig ein Zugang zur Kunst eröffnet und Vielfalt als Bereicherung der Gesellschaft erfahrbar gemacht.

Als regelmäßiger künstlerisch-kreativer Impuls trägt MUS-E auch zu einer positiven Veränderung der Schulkultur bei. Die fest gefügten Rollen-erwartungen der Beteiligten werden mitunter aufgebrochen und durch eine neue Lehrer-Schüler-Relation ersetzt. So werden die Lehrerinnen und Lehrer in MUS-E selbst zu Lernenden, ihre Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern kann sich in einem positiven Sinne öffnen. Die Kinder können sich ohne Schulstress und Notendruck auf ihr kreatives Schaffen konzentrieren.

MUS-E ist ein Förderprogramm für alle Kinder, legt aber einen Fokus auf

die Integration von Kindern ausländischer Herkunft. Die intensive und beständige Beschäftigung mit musisch-künstlerischen Inhalten wirkt nachweislich positiv auf psycho-neurologische Prozesse, und MUS-E-Projekte können im Lebenskontext von Jugendlichen – insbesondere in sozialen Brennpunkten – eine integrative und interkulturell verbindende Kraft entfalten. Wenn die Kinder und Jugendlichen von Künstlern angeleitet werden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, erwerben sie neue Sozialkompetenzen, die sie langfristig bereichern.

Um eine hohe Nachhaltigkeit zu garantieren, läuft das durch die Peter Ustinov Stiftung unterstützte MUS-E Programm in der Regel über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Kosten für die ursprünglichen drei MUS-E-Klassen an den Peter-Ustinov-Schulen in Köln und Monheim belaufen sich pro Klasse und Schuljahr auf €3.500, also insgesamt auf €21.000. Die Kosten für die zusätzliche MUS-E-Klasse an der Peter-Ustinov-Schule in Monheim liegen bei jährlich €4.400. MUS-E wird in Einheiten von zwei Schulstunden à 45 Minuten pro Woche angeboten und findet pro Schuljahr 30 bis 34 mal in jeder teilnehmenden Klasse statt.

Mit der MUS-E-Förderung folgt die Stiftung mit modernen musikpädagogischen Methoden der künstlerischen Tradition ihres Gründers Sir Peter Ustinov.

33



Ustinov Theatre School



Ustinov Theatre School (UTS)

Musische Aktivitäten machen allen Kindern Spaß – unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihrer sozialen Situation. Gleichzeitig kann die Kunst in ihren verschiedenen Ausdrucksformen – Musik, Schauspiel, Malerei oder Gesang – Brücken schlagen zwischen verschiedenen

Kulturen und unterschiedlichen Lebensentwürfen. Auf der Basis dieser Überzeugungen hat die Peter Ustinov Stiftung ein eigenes künstlerisches Programm zur Förderung von Kindern an „Brennpunktschulen“ und zum Abbau von Vorurteilen entwickelt: die Ustinov Theatre School (UTS).

In der Ustinov Theatre School entfalten die Kinder kreativ-künstlerische Aktivitäten und erlernen dabei gleichzeitig soziale Schlüsselkompetenzen. Die Persönlichkeitsbildung der Kinder wird mit der Ausbildung musikalischer Grundkenntnisse verknüpft. Mit Beginn des Schuljahres 2007 / 2008 begann die Arbeit der UTS an der Fritz-Henkel-Schule, einer „Brennpunkthauptschule“ im Düsseldorfer Stadtteil Garath. Etwa 60 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen fünf, sechs und sieben nehmen dort mehrmals in der Woche an den UTS-Workshops teil. Seit August 2008 fördert die Ustinov Theatre School auch den kompletten dritten Jahrgang der Herbart Grundschule in Essen-Katernberg, an der 85 % der etwa 150 Kinder einen Migrationshintergrund haben.

Im Zentrum der musischen Aktivitäten steht das Stück „König der Esel“, das von den Kindern unter professioneller Anleitung zur Aufführungsreife gebracht werden soll. Von der renommierten Komponistin Chris Seidler komponiert und geschrieben,

thematisiert dieses Werk „Vorurteile“ und „multikulturelles Miteinander.“ Die Inhalte und Botschaften sind eng mit den Gedanken und der Philosophie Sir Peter Ustinovs verbunden. Die Kinder werden aktiv in die Entstehungsprozesse dieser Kinderoper eingebunden. Sie gestalten die Figuren, entwickeln Charaktere, schaffen unter Anleitung bildender Künstler Bühnenbilder und präsentieren ihr Können bei öffentlichen Auführungen. Basierend auf der Lebensphilosophie des großen Schauspielers und Humanisten Sir Peter Ustinov, setzt die Ustinov Theatre School neue Akzente im Bereich der interkulturellen Musikpädagogik!

Soziale und künstlerische Ziele der Theatre School:

- Umfassende künstlerische Förderung von Kindern vor allem in „Brennpunktschulen“
- Integration ausländischer Kinder und ihrer Familien
- Stärkung der Persönlichkeit und des Verantwortungsbewusstseins
- Entfaltung kindlicher Kreativität durch Begeisterung für die Künste
- Entwicklung eines guten Sozialverhaltens
- Einbindung interkultureller künstlerischer Impulse der Kinder
- Musiktheaterspiele und Aktionen gegen „Vorurteile“
- Gemeinsame Entdeckung und Eroberung der aufregenden Welt des Musiktheaters

Bildungsprojekte - Portfolio

Gesellschaftlicher Dialog



Sir Peter Ustinov Outreach Award

> Weitere Informationen unter: www.ecis.org



Sir Peter Ustinov Outreach Award

European Council of International Schools (ECIS)

ECIS vertritt die Interessen von rund 370 internationalen Schulen sowie zahlreichen weiteren internationalen Bildungseinrichtungen. Es setzt sich für Best Practice Standards in der internationalen Schulausbildung ein. ECIS ermuntert seine Member-Schools, sich im Rahmen von humanitären Projekten vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern zugunsten von Kindern und Jugendlichen zu engagieren.

Sir Peter Ustinov Outreach Award
Alljährlich prämiert ECIS die besten Projektvorschläge aus ihren Schulen mit dem „ECIS Outreach Award“. Die Peter Ustinov Stiftung hat diese hervorragende Idee aufgegriffen und 2008 den „Sir Peter Ustinov Outreach Award“ ins Leben gerufen, der an

ECIS-Projekte vergeben wird, die sich in vorbildlicher Weise gegen Vorurteile gegenüber Kindern und Jugendlichen und für eine Kultur des gegenseitigen Respekts engagieren.

Im Rahmen des langfristig zwischen den Kooperationspartnern ECIS und Peter Ustinov Stiftung vereinbarten Ustinov Outreach Programms profitieren gleich zwei Zielgruppen entsprechend den humanistischen Idealen des Stifters Sir Peter: zum einen die teilnehmenden ECIS-Schülerinnen und -Schüler, die im Sinne des „Service Learning“ in ihren sozialen Kompetenzen gefördert werden und im persönlichen Kontakt mit den Menschen in ihren jeweiligen Einsatzländern eventuelle Vorurteile abbauen können, und zum anderen die Kinder und Jugendlichen vor Ort, die direkt von der Umsetzung der jeweiligen Projektaktivitäten profitieren.

Der Stiftungsbereich „Gesellschaftlicher Dialog“ ist die Fortsetzung der Mission und des Auftrages unseres Stifters, Sir Peter Ustinov, den „Gesellschaftlichen Wandel“ zugunsten einer „Kultur des Respekts“ wirkungsvoll zu unterstützen. Sir Peter Ustinov hat mit seinem persönlichem Engagement und seinen öffentlichen Auftritten ein Vorbild gegeben. Mit Beginn dieses Stiftungsjahres wurde dieser Bereich „Gesellschaftlicher Dialog“ systematisch aufgebaut. Die dargestellten Initiativen der Stiftung sind durch Vielfalt geprägt. Denn es galt, in der Aufbauphase ein breit angelegtes Netzwerk an Partnern und Mitstreitern zu gewinnen. In den Folgejahren 2009 und 2010 werden wir lernen, wie wir unsere Schwerpunkte sinnvoll setzen und unsere Kräfte wirkungsvoll bündeln können. Wir sind dankbar, dass es gelungen ist, erfolgreich den Weg für diesen Stiftungsbereich zu öffnen.



Symposium Wien 2008

Feindbilder in Europa

Seit 2005 organisiert das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Wien in jedem Jahr eine internationale Fachkonferenz mit dem Ziel, aktuelle politische oder gesellschaftliche Entwicklungen aufzuarbeiten, in denen Vorurteile und Feindbilder eine treibende Kraft darstellen.

In 2008 lautete der Titel der Tagung "Feindbilder in Europa – was kann dagegen getan werden?". Die hochkarätig besetzte Veranstaltung fand am 2. und 3. April 2008 im Wiener Palais Epstein statt.

Die europäische Geschichte ist immer auch eine Geschichte der Feindbilder gewesen. Viele der traditionellen Feindbilder existieren nicht mehr oder sind kaum noch als Belastung in den europäischen Beziehungen relevant. Andere Feindbilder hingegen bilden nach wie vor die Grundlage für zum Teil schwerwiegende Konflikte. Vor diesem Hintergrund stellten sich im Rahmen des Symposiums zahlreiche aktuelle Fragen: Wie entstehen Feindbilder? Wie kann Feindbildern entgegen gewirkt werden? Und wie können Feindbilder letztlich überwunden werden? Nach einer kurzen Einführung wurde das Thema in Fachvorträgen und lebhaften Diskussionen in seinen verschiedenen Facetten erörtert und kritisch beleuchtet. Zahlreiche Experten aus dem In- und Ausland nahmen während der Veranstaltung zu den unterschiedlichen Aspekten des Themas Stellung.

Der 86-jährige Wladyslaw Bartoszewski, Staatssekretär im Warschauer Außenministerium und prominenter Konferenzteilnehmer, brachte in seinem Beitrag auf den Punkt, welche Faktoren zur Überwindung von Feindbildern unerlässlich sind: Begegnung, Kommunikation, Bildung und Selbstreflexion. In dieser pointierten Aussage finden sich zentrale Grundprinzipien wieder, an denen sich auch die Peter Ustinov Stiftung in ihrer Zielsetzung und in ihren Projekten orientiert.

Auch zukünftig wird sich die Peter Ustinov Stiftung an der Förderung der Fachkonferenzen des Sir Peter Ustinov Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Wien zu den Themen Vorurteile und Feindbilder beteiligen.

Wie in den Vorjahren werden auch die Beiträge der Tagung „Feindbilder in Europa“ in einem Buch zusammengefasst, das im renommierten Wiener Braumüller Verlag erscheint. Die Publikation trägt dazu bei, dass die Diskussion der Tagungsthemen in eine größere Öffentlichkeit getragen wird.

Unterrichtshandbuch „Kompetenz gegen Vorurteile“

In der Folge der Fachtagung des Wiener Sir Peter Ustinov Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen mit dem Titel "Vorurteile in der Kindheit: Wie entstehen sie? Wie kann man gegensteuern?" im März 2007 entstand die Idee, ein Handbuch mit Unterrichtsmaterialien für Schulen der Primarstufe (7 bis 10 Jahre) zu erstellen, das sich speziell mit der Vorurteilsproblematik auseinandersetzen sollte.

Die Peter Ustinov Stiftung war sofort bereit, diese vielversprechende Idee zu unterstützen und die Entwicklung und Herstellung einer entsprechenden Publikation finanziell zu fördern. Die Herausgeberschaft des Unterrichtshandbuchs sollte beim Wiener Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen liegen und es sollten weitere Partner für das Projekt gewonnen werden.

Im Sommer 2008 erklärte sich das Österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bereit, das Projekt zur Erstellung des Unterrichtsmaterials – im österreichischen Fachjargon „Lehrbehelf“ – ebenfalls finanziell zu unterstützen. Seitdem befindet sich das Unterrichtshandbuch mit dem Titel

„Kompetenz gegen Vorurteile“ in der Produktion. Erfahrene Autoren aus Deutschland und Österreich arbeiten gemeinsam an der Erstellung der Publikation, die sowohl an österreichischen Volksschulen als auch an deutschen Grundschulen zum Einsatz kommen soll. Das Projekt wird von einem hochkarätigen wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus Prof. Dr. Wolfgang Benz, Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin und Prof. Dr. Anton Pelinka, Leiter des Instituts für Konfliktforschung in Wien begleitet.

Das Handbuch „Kompetenz gegen Vorurteile“ soll es Menschen in Erziehungsberufen und Eltern gleichermaßen erleichtern, die negativen Auswirkungen von Vorurteilen und Feindbildern unter Kindern sachgerecht zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu konzipieren und umzusetzen. Anhand konkreter Arbeitshilfen will es insbesondere Lehrerinnen und Lehrern an Grundschulen eine vorurteilsbewusste Unterrichtsgestaltung ermöglichen und Schülerinnen und Schüler für die Vorurteilsproblematik sensibilisieren. Die Publikation wird als Beitrag zur fachlichen Entwicklung im Bereich der politischen Bildung und der interkulturellen Pädagogik betrachtet und soll unentgeltlich angeboten werden.

Im Frühjahr 2009 wurde das fertige Handbuch der Öffentlichkeit vorgestellt. Gegebenenfalls erfolgt im Anschluss an die Version des Handbuchs für die Primarstufe eine weitere Fassung für die Sekundarstufe.

Kamingespräche

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kamingespräche – Werte, Normen, Tugenden“ möchte die Peter Ustinov Stiftung Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Medien für ein verstärktes Engagement zugunsten der Integration der nachwachsenden Generation in unserer Gesellschaft gewinnen. Den Auftakt der Veranstaltungs-

reihe am 15. September 2008 am Ort der Stiftung in Düsseldorf bildeten zwei Vorträge von Armin Laschet, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und von Prinz Asfa-Wossen Asserate, Autor und Unternehmensberater zu den Themen: welche Werte, Normen und Tugenden werden in der heutigen Gesellschaft vermittelt? Welche Tugenden sind für Heranwachsende von Bedeutung? Woran orientieren sie sich und welche dieser Werte werden in den Familien und in anderen Erziehungseinrichtungen vermittelt? In der anschließenden lebhaften Diskussion des großen Teilnehmerkreises zeigte sich nicht nur die Wertschätzung des Themas, sondern auch die Bereitschaft vieler Teilnehmer für ein zukünftig verstärktes Engagement gemeinsam mit der Stiftung.

Die Veranstaltungsreihe „Kamingespräche – Feindbilder in Europa“ entspricht vermutlich auf direkteste Weise dem Herzensanliegen des Stifters, Sir Peter Ustinov, nämlich dem Kampf gegen Vorurteile. Auch diese Kamingespräche richten sich an die Öffentlichkeit, insbesondere an Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Medien, um den gesellschaftlichen Dialog zu diesem Thema zu unterstützen und voranzutreiben. Denn trotz großer Fortschritte bei der sozialen Integration gibt es noch immer Feindbilder in Form von Vorurteilen, durch die einzelne Gruppen der europäischen Bevölkerung ausgegrenzt, stigmatisiert und benachteiligt werden.

Wie sind diese „unsere“ Feindbilder entstanden? Wie kann man die damit verbundenen menschenfeindlichen sozialen Einstellungen und Verhaltensweisen ändern und durch eine „Kultur des Respekts“ ersetzen? Die Veranstaltung am 24. November 2008 der Peter Ustinov Stiftung in Düsseldorf ist auf ein großes Publikumsinteresse gestoßen und hatte eine vielversprechende Resonanz. Prof. Dr. Wladyslaw Bartoszewski, Staatssekretär im Warschauer Außenministerium, Prof. Dr.



Michel Callun, Diplomatische Akademie Wien und Prof. Dr. Wolfgang Benz, Zentrum für Antisemitismusforschung TU Berlin, boten eindrucksvolle Vorträge und eine engagierte Diskussion zum Thema. Insgesamt ein ermutigender Auftakt für die Peter Ustinov Stiftung, die vor allem auch neue engagierte Partner für die gesellschaftliche Initiative der Stiftung gewinnen konnte.

HITS4KIDS – Partner der Peter Ustinov Stiftung

Wiederum zeigt sich, wie mit Unterstützung und Schirmherrschaft der Stiftung das persönliche Engagement von Bürgern für das Wohlergehen von Kindern wirkungsvoll und verbunden mit viel Freude und Dankbarkeit unterstützt werden kann. Das aus einer privaten Elterninitiative in Essen entstandene Unternehmen HITS4KIDS engagiert sich für das Wohlergehen von Kindern in Stadt und Region. Am 17. und 18. Mai 2008 fand das „größte Kinderfest Deutschlands“ mit über 60.000 begeisterten Besuchern vor dem CentrO, Oberhausen statt. Ein Treffpunkt und Gemeinschaftsfest für Kinder aller Altersgruppen, Nationalitäten und sozialen Schichten mit kostenfreien vielfältigen Angeboten einer bunten Spiele- und Abenteuerwelt. Weitere Kinderfeste fanden am 31. August 2008 in Essen und am 6./7. September 2008 im Westfalenpark Dortmund statt.

World Youth Forum in Brüssel

Das „International Business & Leadership Symposium vom 1.-4. Dezember 2007 im Europäischen Parlament in Brüssel, veranstaltet von der Europe India Chamber of Commerce, der ASSOCHAM, dem European Institute for Asian Studies, der Global Organization of People of Indian Origin und der International Association of Human Values bot der Stiftung ein Forum, den internationalen Dialog über gesellschaftliche Vorurteile in

einem interessanten Wirkungsrahmen zu fördern. Zentraler Punkt des Stiftungsengagements war das erste World Youth Forum als Teil des Symposiums. Denn das zentrale Thema lautete: The Influence of Prejudice on Leadership. Durch die Unterstützung der Stiftung konnten Jugendliche aus allen Erdteilen an dem Forum teilnehmen und im Dialog mit den internationalen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien wirkungsvoll für eine Wirtschafts- und Sozialpolitik ohne Ausgrenzung und Vorurteile werben. Der Rahmen und die Mitwirkung des Europäischen Parlaments boten für dieses Stiftungsengagement im authentischen Sinne des Stifters eine ausgezeichnete Plattform.

UstinovWorld.com

Gemeinsam mit der wachsenden Zahl der Spender, Freunde und Partner, der internationalen und nationalen Projekte sowie den weltweiten Projektteilnehmern sind auch die Anforderungen an den Stiftungsauftritt im Internet exponentiell gestiegen in den vergangenen neun Jahren. Die Nachfragen und Wünsche betreffen zumeist neue Möglichkeiten der Kommunikation, Interaktion und Information. Damit ist zu Recht die Vorstellung verbunden, dass das große persönliche Engagement der mit der Stiftung verbundenen Menschen auch in einem persönlichen Austausch seinen Widerhall findet und die gemeinschaftsstiftenden Erlebnisse und Emotionen von allen Beteiligten wahrgenommen werden können. Zugleich wächst auch der Bedarf an Transparenz und der Teilhabe an der erfolgreichen Stiftungsarbeit.

Seit Ende des Jahres 2008 nun hat die Planung für den neuen Auftritt der Peter Ustinov Stiftung im Internet begonnen. Der Name wird „ustinovworld.com“ sein. Die neue Plattform wird die besten neuen Kommunikationsmöglichkeiten wie z. B. „blog“, „Foren“, „Video“ etc. anbieten und ganz auf das zukünftige Netzwerk ausgerichtet sein.



Ausstellung Filmmuseum

„Peter Ustinov - Enfant Terrible und Gentleman“

Vom 5. Dezember 2008 bis zum 22. Februar 2009 zeigte das Düsseldorfer Filmmuseum unter der Schirmherrschaft der Peter Ustinov Stiftung die Ausstellung „Peter Ustinov – Enfant Terrible und Gentleman“. Eine Hommage und Widmung für den großen Schauspieler und Humanisten. Den insgesamt 30.000 Besuchern wurden sowohl private als auch berufliche Einblicke in das Leben Sir Peters gewährt. Zahlreiche Originalexponate von privaten Sammlern sowie aus Ustinovs Besitz machten die Ausstellung zu einem unvergesslichen Ereignis. Fotos und frühe künstlerische Dokumente zeigten Sir Peters Kindheit, seine multikulturellen Wurzeln sowie seine künstlerische Entwicklung zum Schauspieler und Comedian. Filmkostüme, Plakate, Zitate und Bilder zeugten von der großen Karriere des einzigartigen Künstlers. Da der Oscarpreisträger nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera ein Meister war, durften in dieser weltweit ersten Ausstellung über Sir Peter Exponate aus seinem Autoren- und Regisseurleben, wie beispielsweise Drehbücher oder Kritiken, nicht fehlen. Doch auch das private Leben des dreimal verheirateten Familienvaters blieb nicht im Verborgenen. Ausstellungsstücke zeigten Sir Peter als UNICEF-Botschafter, Kosmopolit und Familienmensch, der eine Leidenschaft für Tennis und eine Schwäche für schnelle Autos hatte. Damit ist es der Ausstellung gelungen, sowohl den Menschen und Künstler Sir Peter als auch die politisch und sozial engagierte Persönlichkeit darzustellen sowie Zusammenhänge seiner frühen Kriegserlebnisse und der Herausbildung seines humanistischen Weltbildes aufzuzeigen. Dank der Unterstützung der Peter Ustinov Stiftung konnten Workshops für Schüler unterschiedlicher Sekundarstufen angeboten werden. Ziel der Workshops war die Entfaltung kindlicher und jugendlicher Kreativität sowie der interkulturelle Austausch von Kindern unterschiedlicher nationaler und sozialer Herkunft. Damit unterstrichen die Workshops den zentralen Leitgedanken der Peter Ustinov Stiftung und des Engagements der Stiftung im Bereich „Bildung, Schule und Erziehung“.

Gesellschaftlicher Dialog

> Weitere Informationen unter:
www.peter-ustinov-stiftung.de



Bilanz zum 31. Dezember 2008

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss der Sir Peter Ustinov Stiftung wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und besteht aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (nachstehend Ertragslage). Er entspricht den Regelungen für kleine Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz berücksichtigt die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff und §§ 252 ff des HGB. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB. Besonderheiten der Stiftung wurden bei der Erstellung berücksichtigt.

Sachanlagen werden gemäß ihrer Anschaffungskosten aktiviert. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden als Sammelpool über fünf Jahre abgeschrieben.

Forderungen sind mit dem Nennwert, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt. Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	in Euro	2008	2007
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software		10.674,00	0,00
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.727,00	4.797,00
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		51.894,86	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Warenbestand		10.163,54	1.163,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Forderungen		1.851,58	783,00
III. Kassenbestand und Guthaben			
Kasse	192,75		485,47
Postscheckguthaben	3.268.667,24		1.957.452,87
Bankguthaben	129.148,93		1.284.040,47
		3.398.008,92	
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		1.190,00	1.770,00
		3.481.509,90	3.250.492,35

A. Anlagevermögen

- I. Die Position „Immaterielle Vermögensgegenstände“ enthält die von der Stiftung genutzte Software. Diese wurde im Geschäftsjahr zu den Anschaffungskosten von 10.948,00 € erworben und um planmäßige Abschreibung von 274,00 € auf 10.674,00 € vermindert.
- II. Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus der Ausstattung der Geschäftsstelle der Stiftung (6.805,00 €), der geringwertigen Anlagegüter bis 150,00 € (1,00 €) sowie des Sammelpostens GWG (921,00 €). Unter Berücksichtigung der getätigten Investitionen (5.520,44 €) sowie der jährlichen planmäßigen Abschreibung (2.590,44 €) haben sich die Sachanlagen auf 7.727,00 € erhöht.
- III. Teile des Stiftungskapitals sind in Höhe von 51.894,86 € als festverzinsliches Wertpapier angelegt.

B. Umlaufvermögen

- I. Bei den Vorräten handelt es sich um Bücher sowie CD's von bzw. über Sir Peter Ustinov, die die Stiftung vertreibt.
- II. Die Forderungen enthalten Erstattungen der Krankenkassen im Rahmen der Lohnfortzahlung für erkrankte Arbeitnehmer.
- III. Bei den Positionen „Kassenbestand und Guthaben“ handelt es sich ausschließlich um Fest- und Tagesgelder sowie laufende Guthaben. Die für die Förderung von Projekten noch nicht überwiesenen Mittel werden konservativ angelegt. Obwohl die Mittel risikominimal und jederzeit liquide angelegt sind, erzielte die Stiftung noch eine attraktive Verzinsung. Die Liquidität stieg um mehr als 150.000,00 €, da Projektzuwendungen in Höhe von ca. 620.000,00 € erst im folgenden Wirtschaftsjahr angewiesen wurden.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2008 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2009 betreffen.

Passiva	in Euro	2008	2007
A. Kapital			
I. Stiftungskapital		250.000,00	51.129,19
II. Rücklagen			
Freie Gewinnrücklagen		1.141.129,19	1.340.000,00
III. Ergebnisvorträge			
Ergebnisvortrag allgemein		1.191.978,91	1.677.392,70
		2.583.108,10	3.068.521,89
B. Rückstellungen		94.530,00	28.500,00
C. Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten		158.717,24	153.084,70
Sonstige Verbindlichkeiten		645.154,56	385,76
		803.871,80	
		3.481.509,90	3.250.492,35

A. Stiftungskapital

- I. Das Stiftungskapital wurde durch Beschluss des Stiftungsrates von 51.129,19 € (vormals 100.000,00 DM) durch Verwendung der freien Rücklage auf 250.000,00 € erhöht.
- II. Durch die Umwandlung in das Stiftungskapital verminderte sich die freie Rücklage um 198.870,81 € auf 1.141.129,19 €.
- III. Aufgrund des Mittelverwendungsüberhangs verminderte sich der Mittelvortrag auf 1.191.978,91 €.

B. Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten Kosten in Höhe von 6.000,00 € für die Erstellung des Jahresabschlusses 2008 sowie 88.530,00 € für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2003 bis 2008.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister und Projektpartner, die erst Anfang 2009 erfolgt sind, darin insbesondere einen Betrag von 619.275,06 € für Projektzahlungen.

Jahresabschlussrechnung für 2008

ERFOLGSRECHNUNG

vom 01.01.2008 bis 31.12.2008

in Euro

2008

2007

Einnahmen aus laufender Tätigkeit

Spendeneinnahmen	2.094.517,31	2.325.513,71
Einnahmen aus Vermächtnissen	57.526,01	0,00
Zinserträge und sonstige Einnahmen	128.176,31	92.056,73

Summe der Einnahmen aus laufender Tätigkeit **2.280.219,63** **2.417.570,44**

Ausgaben aus laufender Tätigkeit

Aufwand für Projekte	1.299.828,26-	963.778,99-
Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	547.627,05-	390.280,80-
Aufwand für Mittelbeschaffung	606.626,59-	437.822,70-
Abschreibung	2.864,44-	1.177,67-
Personalaufwand	15.063,20-	28.357,83-
Raumkosten	33.315,77-	15.026,69-
Rechts- und Beratungskosten	115.773,86-	44.917,71-
Reisekosten	20.128,81-	29.731,33-
Sonstige Verwaltungskosten	124.405,44-	69.568,20-

Summe der Ausgaben aus laufender Tätigkeit **2.765.633,42-** **1.980.661,92-**

Mittelverwendungsüberhang(-)/rückstand(+) **485.413,79-** **436.908,52**

Ertragslage für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2008

Die Ertragslage wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten der Stiftung. Die Gliederung in Projektausgaben einerseits und den Verwaltungs- und Mittelbeschaffungskosten sowie den Ausgaben für die PR- und Öffentlichkeitsarbeit andererseits erfolgt dabei gemäß den Vorgaben des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers.

Bei den Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke in Höhe von 1.847.455,00 € handelt es sich um Aufwendungen für Projektförderungen und -begleitungen sowie um PR- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 66,8 % (vorher: 68,3 %). Die Kosten für die Mittelbeschaffung und Verwaltung betragen insgesamt 918.178,00 € (im Vorjahr: 626.602,00 €). Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 33,2 % (Vorjahr: 33,7 %). Die Verwaltungskosten der Stiftung belaufen sich auf 274.888,00 €, das entspricht 9,94 % der Gesamtaufwendungen.

Erträge

Die Sir Peter Ustinov Stiftung konnte die Spendeneinnahmen trotz des schwieriger werdenden Umfelds stabil halten und auf einen Rückgang von ca. 7 % auf 2.094.517,00 € begrenzen. Im Jahr 2008 wurden darüber hinaus Legate in Höhe von 57.526,00 € vereinnahmt.

Aufwendungen

Die Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 785.000,00 € gestiegen. Dabei ist zu beachten, dass die Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke um über 540.000,00 € ausgeweitet werden konnten. Bei den Verwaltungskosten führten insbesondere die Rechts- und Beratungskosten zu Mehrkosten, da hier der erhöhte Aufwand für die Jahresabschlussprüfungen der Jahre 2003 bis 2008 nunmehr endgültig berücksichtigt werden konnte. Die Mittelbeschaffungskosten wurden erhöht, um im umkämpften Wettbewerb die Einnahmen zu halten. In 2008 wurden diverse Maßnahmen zur Neuspendergewinnung durchgeführt mit dem strategischen Ziel: Stabilisierung des Einnahmenniveaus.

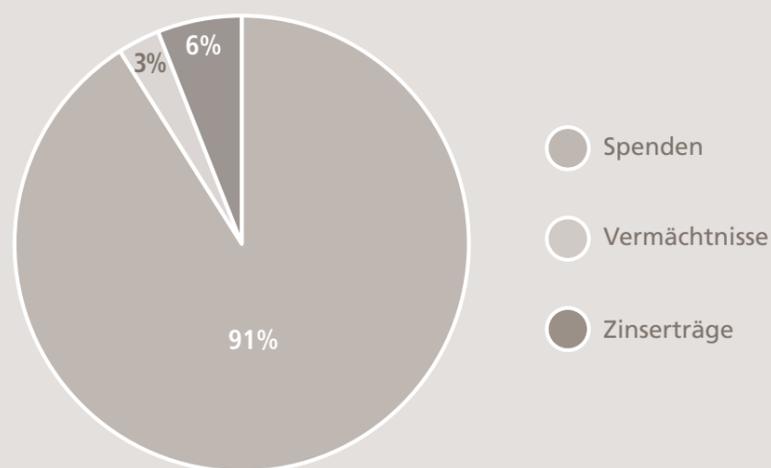
Ergebnis

Die Stiftung weist einen Mittelverwendungsüberhang von 485.413,79 € (im Vorjahr Mittelverwendungs-rückstand 436.908,52 €) aus. Somit ist im Jahr 2008 nicht nur der Mittelverwendungs-rückstand des Vorjahres, sondern auch noch mehr als weitere 100.000,00 € direkt in Projekte investiert worden.

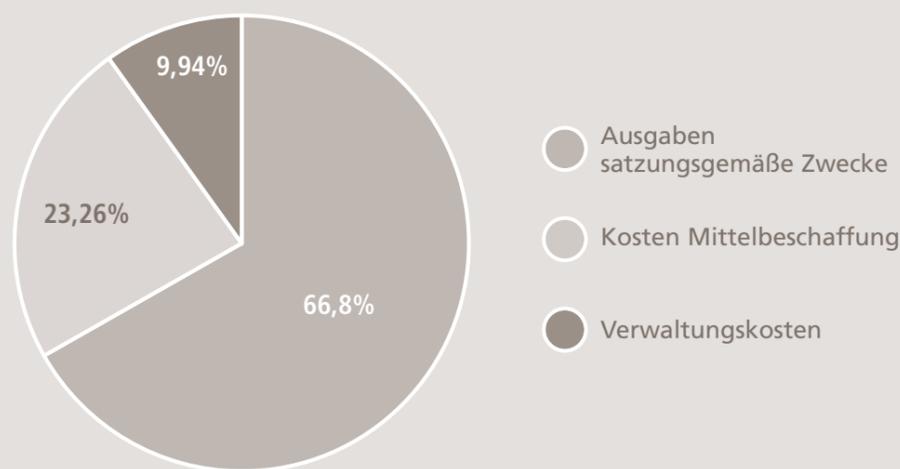
Projektförderung

Von den Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke in Höhe von 1.847.455 € wurden 239.212 € in Europa, 642.057 € in Afrika, 155.000 € in Asien und 75.000 € in Südamerika verausgabt. 736.186 € wurden für länder- bzw. kontinentübergreifende Projekte und Programme aufgewendet.

2.280.219 Euro Gesamteinnahmen im Jahr 2008



2.765.633 Euro Gesamtausgaben* im Jahr 2008



* Der Ausgabenüberhang gegenüber den Gesamteinnahmen ergibt sich aus der notwendigen Reduzierung des Mittelvortrags für die Projektförderung im Geschäftsjahr.

Arbeit der Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle umfasst vier Arbeitsbereiche:

1. Projektbegleitung (Management und Koordination)
2. Bildungs- und Informationsarbeiten
3. Werbung und Spendenservice sowie
4. Verwaltung (einschließlich der Aufwandsentschädigungen für den Vorstand).

Die Arbeit der Geschäftsstelle wird überwiegend aus Spenden finanziert. Darüber hinaus werden die Aufwendungen der satzungsgemäßen Bildungs- und Informationsarbeit zu 100 % aus Spenden finanziert.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks für den Jahresabschluss

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz („Vermögensübersicht“), Gewinn- und Verlustrechnung („Jahresrechnung“) und Anlagenspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung der Sir Peter Ustinov Stiftung, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Durch Art. 16 Abs. 3 BayStG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus Art. 16 Abs. 3 BayStG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. September 2008 ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Stuttgart, 10. September 2009

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Marqués Berger
Wirtschaftsprüfer

Lasarzik
Wirtschaftsprüfer

Ausblick 2009

48

Das vorrangige Ziel für das Jahr 2009 ist es, unsere internationalen Hilfsprojekte und unser nationales Bildungsengagement erfolgreich weiterzuführen. Der dritte Tätigkeitsbereich „Gesellschaftlicher Dialog“ wird im Jahr 2009 weiterentwickelt und durch vielfältige Projekte mit Leben erfüllt. Das Thema „Inklusive Bildung“ wird im Stiftungsjahr 2009 einen wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Das Ziel von inklusiven Bildungsangeboten ist es, allen Kindern weltweit eine qualifizierte Schulausbildung zu ermöglichen. Kinder und Jugendliche, die ethnischen Minderheiten angehören, in städtischen und ländlichen Armutsgebieten leben, von Kinderarbeit betroffen sind oder mit Behinderungen leben, sind nur einige von zahlreichen benachteiligten Gruppen, die in vielen Gesellschaften von der Teilhabe an Bildung ausgeschlossen sind. Eine internationale Konferenz, zu der die Stiftung gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem UNESCO Bureau of Education (IBE) zum Thema einlädt, wird einen ersten Höhepunkt bilden. Im Jahr 2009 beginnt auch die Planung und Realisierung des neuen Internetauftritts „Ustinov

World.com“. Vorrangig bei dieser Entwicklung sind die Etablierung neuer und innovativer Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Spendern, Spendenempfängern, Projektträgern, Schülern, Partnern und Freunden der Stiftung sowie der interessierten Öffentlichkeit. Des Weiteren wird die Stiftung mit Beginn 2009 dem gesellschaftlichen Wandel der Spendermentalität in Deutschland folgen und ein Online-Spendensystem entwickeln und realisieren. Ziel ist es dabei, die Mailingaktivitäten und damit auch die Kosten für die Mittelbeschaffung zu reduzieren, um somit höhere Fördersummen für die bedürftigen Kinder und Jugendlichen einsetzen zu können. Dieser zunehmende Ausbau der Online-Spenden Option gestaltet sich als ein mehrstufiger Prozess, um die Bedürfnisse der Spender sowohl der älteren als auch der jüngeren Generation sinnvoll einzubinden. Zugleich plant die Stiftung ab 2009 die Umstellung auf ein breit aufgestelltes Fundraising Modell, das den Vermögenssektor, Unternehmenskooperationen und privates Engagement stärker einbezieht. Die Peter Ustinov Stiftung freut sich auf ein spannendes Jubiläumsjahr 2009!

Danke

49



„Wir müssen Brücken zueinander bauen, wenn wir in dieser wahnsinnigen Welt Aussicht auf Rettung haben wollen ...“ Sir Peter Ustinov

Die Peter Ustinov Stiftung hat im Jahr 2008 mit vielen erfolgreichen nationalen und internationalen Projekten Brücken bauen können. Dies wäre allerdings nicht ohne die fortwährende Unterstützung von Ihnen, den Förderern und Freunden der Peter Ustinov Stiftung, möglich gewesen. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Ohne Ihre Unterstützung hätten zum Beispiel an Noma erkrankte Kinder in Niger oder Guinea-Bissau keine Chancen auf Heilung gehabt. Ihre Beiträge machten es uns möglich, diese und viele andere Projekte zu verwirklichen und Kindern zu helfen, die unsere Unterstützung am dringendsten benötigen. Doch noch immer gibt es viel zu tun: Operationen und Behandlungen von Cleft-Kindern, Verbesserung der Lebensbedingungen in Rumänien und bessere Bildungschancen in der Kalahari Wüste sowie die Unterstützung von Kindern in Krisengebieten, wie zum Beispiel in Afghanistan. Mit Ihrer Hilfe werden wir auch im Jahr 2009 viele Projekte erfolgreich umsetzen können und damit Kinder und Jugendliche weltweit unterstützen. Auch bei unseren Partnern, den Organisationen und Vereinen, mit deren Hilfe wir die Projekte realisieren konnten, möchten wir uns hier für die gute Kooperation und das hohe Maß an persönlichem Engagement bedanken!

Impressum

Herausgeber

Sir Peter Ustinov Stiftung

Redaktion

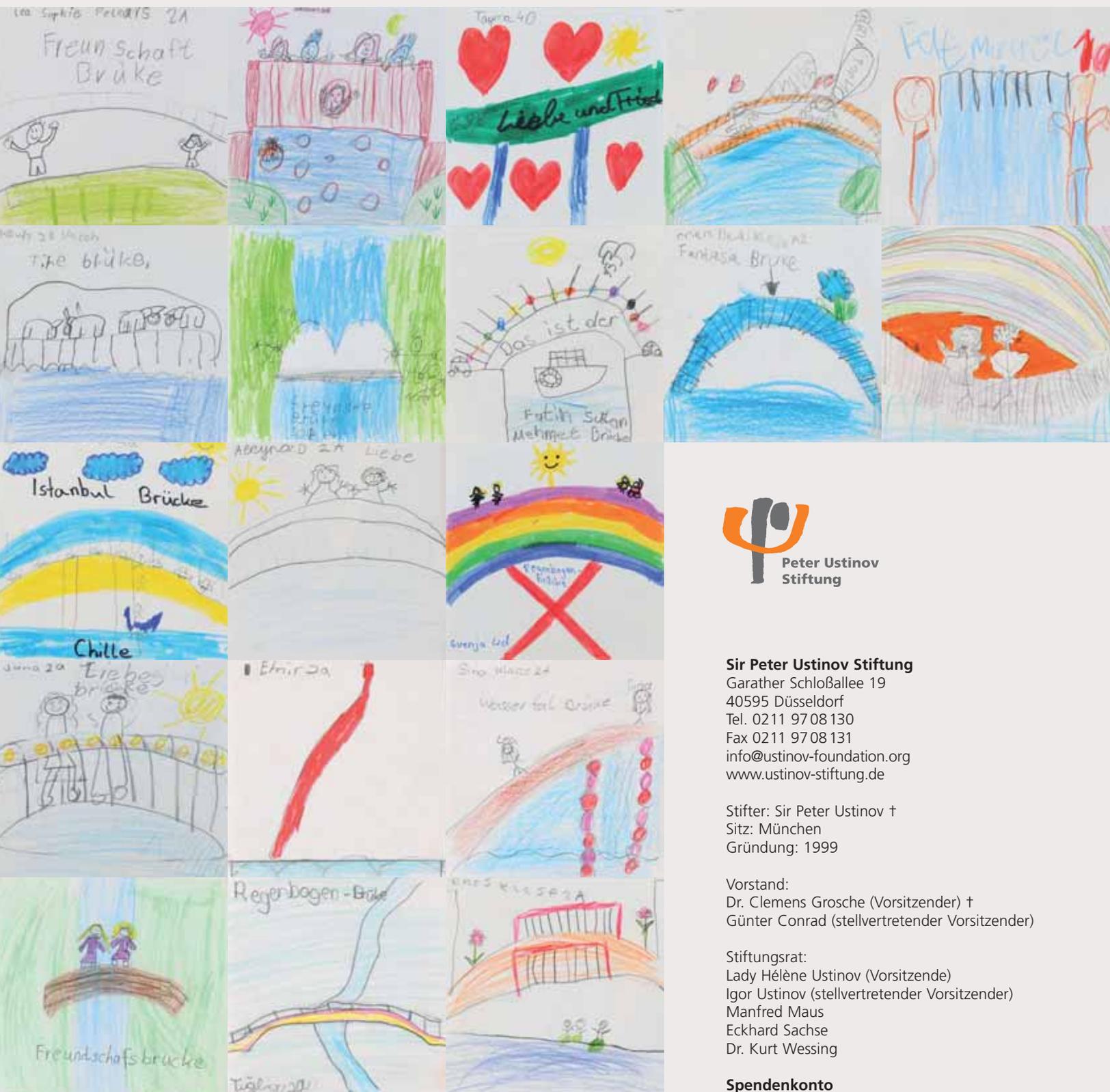
Cathrin Sengpiehl, Public Relations

Gestaltung

Dachstation, Atelier für
Markenkommunikation, Krefeld

Bildnachweis

Brückenbilder Umschlag –
Kinder der Herbart Grundschule in Essen
und der Gemeinschaftsgrundschule
Vandalen Straße in Gelsenkirchen
Alle Fotos –
Archiv der Peter Ustinov Stiftung



Sir Peter Ustinov Stiftung

Garather Schloßallee 19
 40595 Düsseldorf
 Tel. 0211 97 08 130
 Fax 0211 97 08 131
 info@ustinov-foundation.org
 www.ustinov-stiftung.de

Stifter: Sir Peter Ustinov †
 Sitz: München
 Gründung: 1999

Vorstand:
 Dr. Clemens Grosche (Vorsitzender) †
 Günter Conrad (stellvertretender Vorsitzender)

Stiftungsrat:
 Lady Hélène Ustinov (Vorsitzende)
 Igor Ustinov (stellvertretender Vorsitzender)
 Manfred Maus
 Eckhard Sachse
 Dr. Kurt Wessing

Spendenkonto

Konto: 901 801 301
 BLZ: 250 100 30
 Institut: Deutsche Postbank AG
 IBAN: DE25 2501 0030 0532 492302
 BIC: PBNKDEFF